

Besuch des Umweltministers der Russischen Föderation,
V.I.DANILOV-DANILIJAN,
in Bern am 6.12.1991

Ausgang

0 6. JAN. 1992

Schwerpunkte des Gespräches mit dem Bundespräsidenten, Bundesrat Flavio COTTI, waren die folgenden:

I. UNTERSTUETZUNG

Minister D.-D kam von einem Treffen mit Vertretern der schweizerischen Privatwirtschaft in Genf (5. Dezember), an dem es um konkrete Projekte ging. Er war deshalb am neuen Osteuropakredit des Bundes besonders interessiert. Die russischen Prioritäten, zur deren Verwirklichung ausländische technische und, in der ersten Phase, bis die Projekte selbsttragend sind, finanzielle Unterstützung benötigt wird, gehören die folgenden:

- 1) Umwandlung der Industrie und an erster Stelle von Rüstungsindustrien zu zivilen Produktionsstätten (Chemie);
- 2) Holzverarbeitung in der Region Moskau und mit zwei Hauptzielen: der ökologischen Gesundung des Waldes und der effizienteren industriellen Holzverarbeitung;
- 3) Nutzung des Holzes in Gewässern mit dem doppelten Ziel des Gewässerschutzes und der Erschliessung bisher ungenutzter Ressourcen;
- 4) Datenverarbeitung und -nutzung auf dem Gebiet der Kartographie und der geologischen/hydrologischen Ueberwachung; Hinweis auf die grosse Erfahrung von Schweizer Firmen in diesem Bereich;
- 5) Abfallnutzung im Nordkaukasus; offenbar bestehen schon konkrete Pläne zu Projekten der Zusammenarbeit mit schweizerischen Firmen.

II. NACHFOLGE UdSSR

Minister D.-D., der als ehemaliger stellvertretender Umweltminister der UdSSR die Umweltbehörden aller Republiken kennt, ist der Auffassung, dass der Umweltschutz ein wichtiges verbindendes und einigendes Element im neuen politischen Gebilde auf dem Gebiete der ehemaligen UdSSR darstellt. Ein Entwurf zu einem Umwelt-Sicherheitsvertrag zwischen allen Republiken liegt vor.

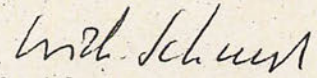
Russland wird alle internationalen Abkommen, denen die UdSSR beigetreten war, anwenden, wenn sie Russland angehen. Als Beispiel nannte er jene betreffend die Ostsee, blieb sonst jedoch recht vage. Er sprach von der Notwendigkeit eines gesamteuropäischen Umweltschutzabkommens und, in diesem Zusammenhang, von der Rolle Genfs. (Er hatte auch die Genfer Internationale Umweltakademie besucht.) Er erwähnte die Wünschbarkeit eines bilateralen Umweltschutzabkommens



Schweiz/Russland, das konkreter ausfallen sollte als das Abkommen Schweiz/UdSSR.

III. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Auf die Fragen von Bundespräsident COTTI nach den russischen Vorstellungen im Zusammenhang mit Rio und der Klimakonvention ging Minister D.-D. kaum ein: Er nahm die diesbezüglichen Ausführungen des Bundespräsidenten zur Kenntnis und zeigte besonderes Interesse am Vorbereitungsprozess zur nächsten Ministerkonferenz "Umwelt für Europa" in der Schweiz.



Wilhelm Schmid

- Kopie: - Bö/AN/HW/Em
- S. Schwager
- EDA/Politische Abteilung I
- EDA/Internationale Umweltangelegenheiten
- Schweiz. Botschaft, Moskau